

punktuliert. Die Fühler sind rotbraun, dünn und überragen die Hinterecken des Halsschildes um zwei Glieder. Das Halsschild ist sehr wenig länger als breit, gewölbt, an der Basis und Spitze fast gleichmässig gerundet verengt, sehr dicht und äusserst fein ungleich punktuliert, an der Basis undeutlich gefurcht; die Basalstrichelchen sind kurz und fein; die Unterrandlinie ist sehr fein und reicht bis über die Mitte! Die Flügeldecken sind nicht breiter als das Halsschild in der Mitte und erst im letzten Drittel deutlich gerundet verengt, ziemlich scharf zugespitzt, scharf punktiert-gestreift, mit gewölbten, dicht und äusserst fein gerunzelten Zwischenräumen, an der Basis dunkelrot, glänzend, und nahe der Spitze beiderseits mit einer länglichen, hinten zugespitzten roten Makel. Die Unterseite ist bräunlich schwarz, sehr dicht und äusserst fein doppelt punktuliert und sehr fein, dicht weisslich seidenartig doppelt behaart. Die Beine kurz, ziemlich dick und gelb; die Klauen sehr klein und einfach. Dem *griseus* Fairm. verwandt.

#### *Aphanobius pectinicornis*.

Niger, opacus, dense subtiliter breviterque nigro-pilosus, fronte fere haud convexa, confertissime subtilissime punctata; antennis ab articulo quarto pectinatis, dense brevissime lanuginosis; prothorace latitudine fere duplo longiore, apice rotundatim angustato, medio subparallelo, basi dilatato, fascia utrinque sublateralis sanguinea signato, densissime subtilissime punctato, angulis posticis divaricatis, carinatis; elytris prothorace sublateralibus, subparallelis, postice subrotundatim paulo attenuatis, apice integris, subtiliter punctato-striatis, interstitiis densissime subtilissime rugulose punctulatis; corpore subtus nigro, subtilissime flavo-subaureo-tomentoso; pedibus nigris; prosterno flavo, mucrone nigro, propleuris postice extrorsum rufis. Long. 11 mill., lat. 2 $\frac{1}{4}$  mill.

Madagascar, Montagne d'Ambre.

Schwarz, matt, dicht fein und kurz schwarz behaart. Die Stirn ist ziemlich flach, sehr dicht und sehr fein punktiert; der Nasalraum ist niedrig, mehr als doppelt so breit wie in der Mitte hoch, hier nicht gekielt, dicht punktuliert. Die Fühler überragen die Hinterecken des Thorax nicht, sind vom vierten Gliede an gekämmt, dicht und kurz abstehend behaart. Das Halsschild ist doppelt so lang als in der Mitte breit, an der Spitze gerundet verengt, in der Mitte fast parallel, an der Basis besonders durch die divergierenden fein gekielten Hinterecken verbreitert, sehr dicht und sehr fein punktiert, beiderseits mit einer dunkelroten, hinten plötzlich bis zum Seitenrande verbreiterten Längsbinde. Die Flügeldecken sind etwas breiter als der Thorax in der Mitte, fast parallel und erst im letzten Viertel schwach gerundet wenig verengt, fein

punktiert gestreift, mit dicht und sehr fein punktulierten runzligen Zwischenräumen; die Naht und der zweite Zwischenraum sind etwas gewölbt. Die Unterseite ist schwarz; Abdomen und Hinterbrust sind dicht und sehr fein und kurz goldgelb behaart; die Beine sind schwarz und glänzend. Das Prosternum ist gelb; die Propleuren sind hinten aussen rot.

(66.2, .3, .7, .99, 67.1, .2, .5, 68.9, 69)

57 (46.7)

#### Canarische Sammelexkursionen.

Von K. M. Heller-Dresden.

Wer die faunistischen Verzeichnisse T. V. Wollastons<sup>1)</sup> über die Canarischen Inseln durchblättert und fast auf jeder zweiten oder dritten Seite die Bemerkung: „rare“, „very rare“ oder „extremely rare“ bei der Besprechung der Arten findet, der mag sich wohl die Frage gestellt haben, was man bei einem kurzen, vorübergehenden Aufenthalte von den erwähnten Seltenheiten aufzufinden imstande sein mag. Wollaston hat einen Teil seiner Lebensaufgabe in der Erforschung der Insektenwelt der Atlantischen Inseln gefunden und sie zu wiederholten Malen mit der seinen Landsleuten eigenen Ausdauer monatelang kreuz und quer, und zwar zu den verschiedensten Jahreszeiten, sammelnd durchstreift und war infolgedessen mit Land, Leuten und Sammelmethoden wohl vertraut.

Als wir daher am 25. April 1907 nach zwölf-tägiger Seereise<sup>2)</sup> in Puerto la Luz, dem Hafen von Las Palmas auf Gran Canaria, den Fuss an Land setzten, um uns auf die Dauer von wenigen Wochen mit einer mir von der Generaldirektion der Kgl. Sammlungen in dankenswerter Weise gewährten Beihilfe auf den Canaren sammelnd zu betätigen, da waren unsere Erwartungen auf das höchste gespannt; ausser meiner Frau hatten sich Herr Dr. med. Husadel nebst Frau, der besonders den Lepidopteren seine Aufmerksamkeit schenkte, angeschlossen.

Freilich so entzückend malerisch sich bei der Annäherung des Schiffes das bergige, aus der tiefblauen See auftauchende Eiland im Morgensonnenglanz auch ausnahm, so suchte das Auge

<sup>1)</sup> Catalogue of the Coleopterous Insects of Canaries in the collection of British Museum, London 1864. — On the Euphorbia-infesting Coleopt. of the Canary Islands, Trans. Ent. Soc. London 1862, p. 156—190. — Coleoptera Atlantidum, Enumeration of Coleopterous Insects of the Madeiras, Salvages and Canaries, London 1865. — On the Atlantic Cossonides, Trans. Ent. Soc. V, 1861, p. 362—407. — On additions to the Atlantic Coleoptera, I. c. London 1871, p. 203—314. — On the Phnidae of the Can. I. I. c., p. 190—214.

<sup>2)</sup> Mit der Deutschen Ost-Afrika-Linie von Hamburg ab über Bremerhafen und Antwerpen. Ein Billet hin und zurück nach Las Palmas kostet: 1. Kajüte 400, II. 240 M., letzteres bei nicht allzugrossen Ansprüchen durchaus zu empfehlen.

des Entomologen doch etwas enttäuscht nach bewaldeten grünen Höhen — nur über den tiefsten Taleinschnitten schien hier und da ein schwacher grüner Schimmer zu liegen.

Das uns zunächst liegende Land, die durch einen 4 km langen Isthmus mit der 1641 qkm grossen, annähernd kreisförmigen Insel (Gr. Canaria zusammenhängende Isleta, die den besten und grössten Hafen <sup>1)</sup> der Inselgruppe gegen die Passate schützt und auf einer der drei ungefähr 200 m hohen Kuppen ein kleines Fort trägt, ist über und über mit vulkanischen Schlacken und Trümmern bedeckt und zeigt nur stellenweise einen grünlichen oder schön karminfarbenen Teppich einer Mesembryanthemum-Art (Succulente). Da sie von der Stadt aus bequem für 25 Cts. mit einer Dampfbahn zu erreichen ist und auf dem Wege dahin die Wörmann-Agentur, an der wir zu tun hatten, liegt, galt ihr einer unserer ersten Ausflüge. Bereits am Nachmittage unserer Ankunft strebten wir von der Endstation der Dampfbahn aus den Höhen der Isleta zu. Unser Weg führte uns durch die unbeschreiblich armseligen, aus zusammengetragenen Schlackenstücken errichteten Behausungen der ärmsten Hafenbevölkerung hindurch aufwärts und bald, nach wenigen hundert Schritten, standen wir zum erstmalig vor jener merkwürdigen Erscheinung der canarischen Pflanzenwelt, die mit ihrer prismatischen, stacheligen Stammbildung an den mexikanischen Säulenaktus (*Cereus*) erinnert, der hier sehr vereinzelt stehen, ungefähr 1½ m hohen, hier und da noch mit den unscheinbaren, dunkel bordeauxroten Blüten bedeckten *Euphorbia canariensis*, in deren fleischigen Stämmen auch hier auf der Isleta Wollaston das Vorkommen des seltenen *Clerus paucae* Woll. nachgewiesen hatte<sup>2)</sup>. Nur die aussen noch mit einer harten Epidermis bedeckten, innen aber bereits verfaulten und verjauchten, handgelenkstarke Stämme boten im Gegensatz zu den frischen, von Milchsaft strotzenden, einige Ausbeute. Vor allem war *Aplanarthrum affine* Woll. hier in Anzahl zu finden, das mit grosser Behendigkeit aus dem angeschnittenen und quer über die Knie gelegten Stamm abzufliegen suchte, sich aber im rauhen Stoff meines Anzuges verfang und ebenso wie der häufige *Mesites fusiformis* Woll. dann leicht abzulesen war. Aus Puppen, die an gleicher Stelle gefunden wurden, zog Herr Dr. Husadel später *Archigalleria proavitella* (Rebel). Leider machte ein Stacheldrahtzaun, der das Fort in weitem Bogen umringt, unserem weiteren Vor-

dringen ein Ende und so mussten wir uns mühsam auf Gesteinstrümmern umherbalanzierend begnügen, den hier häufig vorkommenden, aber sehr flüchtigen Heuschrecken: *Sphingonotus coeruleans* L., *Oedipoda canariensis* Krss., *Caloptenus vulcanicus* Krss. und dem weitverbreiteten Bärenspinner *Deiopeia pulchella* nachzustellen, denn im übrigen erwies sich das Suchen unter Steinen ebenso mühsam wie erfolglos. Selbst die in Europa gemeine *Chrysomela sanguinolenta* L. schien nur äusserst vereinzelt vorzukommen. Von anderen Vertretern der Tierwelt stiess uns hier zum erstmalig der canarische Gecko (*Tarentula delalandi* var. *böttgeri* Steind.) und eine Art Erzschleiche, *Chalcides viridanus* Grav., und ganz junge *Laerda simonyi* Steind. auf, Erscheinungen, die dem Steine unwendenden Entomologen tagtäglich auf dieser Insel begegnen. Von Mollusken fanden wir lebend *Helix (Monilearia) tumulorum* Woll. und sehr häufig, aber immer nur in toten Exemplaren, *Cyclostoma canariense* Orb. und *Gibbalina dealbata* W.<sup>1)</sup>. Ein später (am 7. Mai) wiederholter Besuch der Isleta, bei dem wir uns mehr der Westküste näherten, brachte uns als neu hinzukommende Käferformen nur noch in wenigen Stücken *Laparocerus* (Atlantis) *grayanus* Woll. und dann den gemeinen *Bothynoderes conciostris* Ol. und *Piotes inconstans* ein, letzterer ein relativ grosser Ptinide, der schwer zu entdecken und tief aus den Höhlungen der schwammartig porösen Schlacken nur mit Hilfe einer spitzen Pinzette hervorzuholen war.

Die schon erwähnte Landenge zwischen dem Hafen und der Stadt weist an der Westküste im Gegensatz zu der steinigen Ostküste einen wie für Cicindelen (die bekanntlich auf den Canaren vollkommen fehlen) geschaffenen flachen sandigen, mit Tang und sonstigen Anspülicht bedeckten Strand auf.

Wir haben ihn auch erst später (29. Mai), vor unserer Abreise, einer entomologischen Untersuchung unterzogen und mit Hunderten von *Trachyscelis aphodioides* Latr., dem weitverbreiteten, an einen *Aphodius* erinnernden Tenebrioniden bedeckt gefunden. Ein im Sande vergrabener, halb vertrockneter Katzenkadaver lieferte uns *Dermestes frischi* Kugel., *Saprinus semistriatus* Scriba, *Chalcides Illig.*, *lobatus* Woll. und *Phaleria ornata* Woll. in allen Übergängen, von hellgelben Stücken, die nur einen kleinen dunkelbraunen Fleck auf jeder Deckenmitte zeigten, bis zu solchen, die mit Ausnahme des Halsschild- und Deckenrandes oberseits schwarz waren. (Die Farbenänderungen der *Phaleria ornata* Woll. sind indessen von L. v. Heyden in der D. E. Z. 1909 p. 486 nach Exemplaren von Lanzarote näher beschrieben und besonders benannt worden.)

<sup>1)</sup> Im Jahre 1904 liefen den Hafen von Las Palmas 1534 Segelschiffe und 2569 Dampfer (mit 4604655 Tons) an.

<sup>2)</sup> Wir hatten nicht das Glück die Art zu finden, doch bekam ich sie später durch die Güte von Herrn Dr. Cabrera y Diaz in Laguna (Teuerife) zugesandt; derselbe sandte mir auch noch später als bemerkenswerten Zuwachs der Canarischen Fauna (*Chaenus dejeani* Dej. und *Apotomus rufus* Rossi aus der Umgebung von Laguna.

<sup>3)</sup> Die Bestimmung der von mir gesammelten Landconchylien verdanke ich der Güte des Herrn Prof. Dr. Böttger in Frankfurt a. M.

In der richtigen Voraussetzung, dass wir die Fauna der Küstenregion, die gleichförmig und weniger interessant ist, immer noch bei späterer Gelegenheit kennen lernen würden, trachteten wir so bald als möglich die verhältnismässig saubere und gepflegte, ausserdem elektrisch beleuchtete Stadt (44 500 Einwohner), die uns als entomologische Hotelbeute neben *Periplaneta americana* L. auch *Rhyparobia maderae*, zwei grosse Schabenarten, einbrachte, zu verlassen<sup>1)</sup> und den 21 km südwestlich und 785 m hoch gelegenen Ort San Mateo zu erreichen.

Herr Stadtbaurat Becker, der bekannte Dipterologe, der die Canaren wiederholt bereist hat, hatte uns in konziser brieflicher Form wertvolle Winke, für die wir ihm auch hier nochmals unseren Dank aussprechen, gegeben und uns auf die billigen, meist nur von Einheimischen benutzten Postverbindungen aufmerksam gemacht. Da uns aber gesagt wurde, dass mit der Post kein Gepäck befördert würde, nahmen wir ein dreispänniges Gefährt für 35 Pesetas. In der Folge haben wir aber gesehen, dass Gepäck (1 oder 2 Handkoffer per Person) als selbstverständlich ohne weiteres befördert wurde. Wir können den auf den Canaren sammelnden Entomologen nicht genug empfehlen, dieses Beförderungsmittel sich möglichst nutzbar zu machen. Das Terrain ist überall, abseits der Strasse, schwer zu begehen, in der Mittagszeit die Intensität der Sonnenstrahlen beträchtlich, die für die Sammel-tätigkeit allein geeigneten unkultivierten und mit der heimischen Flora besiedelten Gelände sind meist von den grösseren Orten erst durch ermüdenden Marsch zu erreichen, so dass man nur mit Zeit- und Energieverlust das eigentliche Sammelgebiet erreichen kann. Die täglich einmal hin und zurück verkehrende Postfahrt zwischen Las Palmas und San Mateo kostet 1½ Pesetas (in ähnlichen angemessenen Preisen bewegen sich die nach Arucas, Teror, Agaete), so dass selbst nur eine teilweise, aber wiederholte Ausnutzung der Fahrgelegenheit zur Erreichung eines Sammelplatzes für den Sammler vorteilhaft ist.

<sup>1)</sup> Hier eine ausführlichere Beschreibung der Umgebung der von Tausenden von Afrika- und Westindien-Reisenden alljährlich besuchten Stadt, sowie der oft besuchten Städte St. Cruz und Orotava auf Tenerife zu geben, scheint nicht angebracht. So weit das Terrain für den Entomologen in Frage kommt, wird dessen noch weiter unten gedacht werden, im übrigen verweisen wir bezüglich landschaftlicher Schilderungen auf Minutoli: Die Kanar. Inseln, Berlin 1854; v. Löhren: Nach den glücklichen Inseln, 1876; Stenzel: Kreuz und quer auf Madeira m. den Canarischen Inseln, Berlin 1906; Edenfeld: Eine Reise nach den Canar. Inseln u. Madeira, Strassburg 1905; Pommer-Esche: Die Kanar. Inseln u. A., Berlin 1906; Hans Meyer: Die Insel Tenerife, Leipzig 1896; R. v. Eisenstein: Reise nach den Canar. Inseln u. Spanien, Wien 1909; Prof. Dr. Schroeter: Nach den Canarischen Inseln, Zürich 1909. Letzteres Büchlein, sowie „Stenz“ und Wörfls Reisehandbücher „Die Canarischen Inseln“ sind zur allseitigen und raschen Orientierung des Touristen am meisten zu empfehlen.

Die Fahrt nach „Monte“, wie er kurzweg heisst, ist eine, die von den meisten Durchgangsreisenden, deren Schiff mindestens 1/3 Tag in Las Palmas vor Anker geht, gemacht wird, sie führt über Taifra am Monte Lenticiscal vorbei nach der Ortschaft Sta. Brigida, von wo uns gewöhnlich die Caldera de Bandama und das Höhlendorf Atalaya besucht wird. Leider hatten wir letztere beiden Punkte erst auf unserer Rückkehr zu besuchen beabsichtigt, unser später geänderter Reiseplan führte uns aber nicht mehr hierher zurück.

(Fortsetzung folgt.)

57.92 Braconidae (91.1)

### On some New Bornean Species of Braconidae.

By P. Cameron, New Mills by Stockport, England.

(Fortsetzung.)

#### *Bracon lissosomus*, sp. nov.

Black, smooth, shining and bare, except the face and apex of abdomen, which are sparsely covered with longish black pubescence; mandibles testaceous, the apical joints of palpi fuscous. Hind legs, except the tarsi, densely covered with stiff longish pubescence. Ovipositor as long as the abdomen, the basal half thickly covered with longish stiff black pubescence, its apex almost bare. Wings hyaline, faintly clouded below the stigma, which is black, tinged with fuscous in the middle; costa and nervures black. Satureiform articulation very narrow. Antennae bare, a little longer than the body, 28-jointed. ♀.

Length 2.5 mm, terebra 1 mm.

Kuching, May (John Hewitt).

This is a distinct species, easily recognised from its entirely smooth body, densely haired terebra and hind legs. The basal abdominal segment has a perpendicular slope; from it the abdomen becomes gradually narrowed towards the apex, which is bluntly rounded. The species probably belongs to *Myosoma*, but after spending some time over the matter, I am unable to find any definite characters to separate *Myosoma* from *Bracon*.

#### *Microplitis bimaculatus*, sp. nov.

Black, the sides of the basal 2 abdominal segments broadly above and their ventral surface entirely whitish-yellow; the apical half of the anterior femora, rufo-testaceous, their tibiae and tarsi whitish-testaceous; the middle tarsi infuscated; the spurs white; wings hyaline, the nervures and stigma black; there is a cloud at the centre of the stigma going down on either side of the radius and curving round below the 1<sup>st</sup> transverse cubital nervure. Palpi pale testaceous. ♂.

Length 4 mm.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: [Canarische Sammelexkursionen. 131-133](#)